



FFH-ALBUM

Woog-Oberfeld

FFH 6914-301

VSG 6914-401



(IUS)



FFH-ALBUM

Woog-Oberfeld

Am Ende der letzten Eiszeit begann sich der Rhein – bedingt durch eine verringerte Wasserführung - in seine eigenen Schotter der Oberrheinebene einzugraben. Es bildete sich die Rheinniederung mit randlichen Steilabbrüchen von bis zu 12 m Höhe aus. Rheinseitenarme, die vor vielen hundert Jahren entlang der westlichen Niederung flossen, verlandeten mit der Zeit. Zwei solcher Schlingen finden sich bei Jockgrim, beidseits eines schmalen Hochufersporn. Dort entstanden versumpfte Randsenken mit flächigen Grundwasserausstritten und Niedermoorböden unterhalb der Hochufer. In Folge der Rheinbegradigung senkte sich der Grundwasserstand um bis zu 2 m ab. Durch menschliche Bewirtschaftung konnte sich flächiges Feucht- und Nassgrünland ausbilden. Aufgrund des kleinteiligen Reliefs aus alten Rheinschluten und Geländerücken entstanden dort die artenreichsten Stromtalwiesen des Landkreises. Stellenweise wachsen an den tiefsten Stellen noch Sumpf- und Bruchwälder.

Das geplante NSG Woog-Oberfeld ist Teil des FFH-Gebietes „Bienwaldschwemmfächer“ und des VSG „Bienwald und Viehstrichwiesen“.

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzstatus:	FFH und VSG seit 2004
Biotopbetreuung seit:	1992
Entwicklungsziel:	Von Kleingehölzen durchzogenes Grünland mit hohem Anteil artenreicher Stromtalwiesen in extensiver Bewirtschaftung; kleinflächig mit Übergängen zu Flutrasen und Flachufern periodischer Gewässer und Tümpel; Neuanlage und Erhalt von Stillgewässern, verzahnt mit Staudenfluren und Schilfröhrichten; spät gemähte Nasswiesen als Brutraum für den Wachtelkönig
Zustand (früher):	Bis in die 1960er Jahre weitgehend Grünland; kalkreiche Ausbildungen der Stromtalwiesen (Knollenkratzdistel-, Kantenlauch-, Pfeifengras- und Brenndoldenwiesen); nach Osten ackerbaulich genutzte Bereiche; in den 1970er Jahren wurden Teile der Wiesen umgebrochen; durch Nutzungsaufgaben fielen Grünland und Äcker weitgehend brach und verbuschten; es entwickelten sich Vorwälder und Schilfflächen
Bisherige Maßnahmen:	In den 1990er Jahren großflächige Beseitigung der Vorwälder, Rodung der Wurzelstöcke und Überführung in bewirtschaftetes Grünland; Anlage von Kleingewässern und Tümpeln; angepasste Bewirtschaftung zum Schutz des Wachtelkönigs; Freistellung und teilweise Entschlammung der Randgräben; Entschlammung von Tümpeln
mittelfristige Entwicklungsmaßnahmen und Planungen:	Entwicklung von Stromtalwiesen durch Extensivierung; Neuanlage von Feuchtbiotopen unterschiedlicher Ausdehnung; Schaffung nasser Wiesensenken; extensive Grabenunterhaltung; Umwandlung von Äckern in Grünland; Rücknahme von Gehölzbereichen



Ihr Biotopbetreuer im
Landkreis Germersheim

Dipl. Biol. Matthias Kitt
Tel.: 07275 - 914175
mailto: mkitt@t-online.de

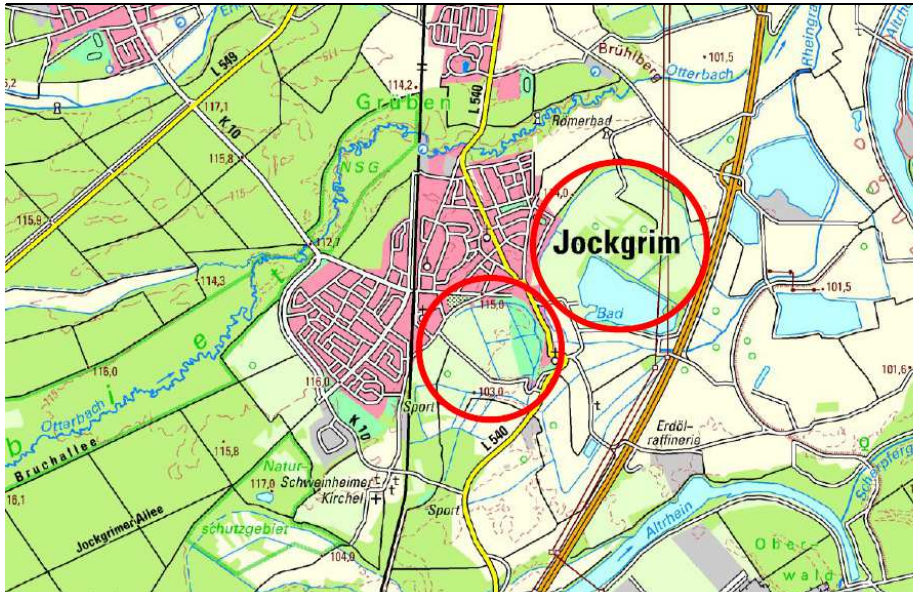
Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Institut für Umweltstudien Weibel & Ness, Peter Keller, Matthias Kitt, Oliver Röller, Rosel Rössner (artenfinder.rlp.de), Christian Wettstein (†), Andreas Ziegler
Titelfoto: Woogwiesen und Jockgrimer Hinterstädtel auf Hochufersporn am 30. Januar 2018 mit Blick nach Osten

Text: Matthias Kitt

Stand: März 2018



Die Ortsgemeinde Jockgrim befindet sich auf dem Hochufer der Rheinebene; die rot markierten Gebiete „Woogwiesen“ (unten) und „Oberfeld“ (oben) liegen unterhalb des Hochufers in der Rheinniederung

Ausschnitt aus der topographischen Karte

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php



Luftbild des Gebiets „Oberfeld“ mit Maßnahmeflächen (blau) und dem Baggersee „Johanniswiesen“

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php



Luftbild des Gebiets „Woogwiesen“ mit Maßnahmeflächen (blau)

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php

Luftbild des „Oberfelds“ mit Blick nach Nordosten; gut erkennbar die alten, mit Wasser gefüllten Rheinschluten, die sich bogenförmig parallel zum Hochufer ziehen



30.1.2018

(IUS)

Im nördlichen Teil der Wiesen im „Oberfeld“ wurde die Brutfläche des Wachtelkönigs ausgepflockt;

Blick nach Norden



30.5.2014

(M. Kitt)

Zur Sicherstellung der von der Nutzung ausgenommenen Grünlandbereiche wurden stellenweise Schilder aufgestellt



4.7.2016

(M. Kitt)



Die ausgepflochten Wiesenbereiche im „Oberfeld“ wurden bei der Mahd stehen gelassen;

Blick nach Norden

9.6.2015

(M. Kitt)



Zentrum der „Woogwiesen“ mit begleitendem Graben (rechts) und verschliffen Tümpeln (links);

Blick nach Osten auf den Hochufersporn mit dem Jockgrimer Hinterstädtel

(M. Kitt)



Die verschliffen und verlandeten Tümpel in den „Woogwiesen“ wurden entschlammt und so wieder in geeignete Laichgewässer für Kamm-Molch und Laubfrosch überführt

13.9.2016

(M. Kitt)

Die Prachtnelke (*Dianthus superbus*) ist eine typische Stromtalwiesenart, die in den „Woogwiesen“ noch zu finden ist



(C. Wettstein)

Der Kanten-Lauch (*Allium angulosum*) zählt ebenfalls zu den typischen und seltenen Arten der Stromtalwiesen



(C. Wettstein)

An nassen Standorten des „Oberfelds“, in lichten Schilfbeständen, wächst die seltene Sumpfwolfsmilch (*Euphorbia palustris*)



(M. Kitt)



Eine Art der wechsellassen Wiesen und Staudenfluren ist die Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)

(P. Keller)



Vereinzelt findet sich noch das Fleischfarbene Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) in wechsellassen Wiesenbereichen

(C. Wettstein)

Die Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) ist auch eine typische Stromtalwiesenart, die sich noch vereinzelt an nassen und nährstoffarmen Stellen im „Oberfeld“ findet



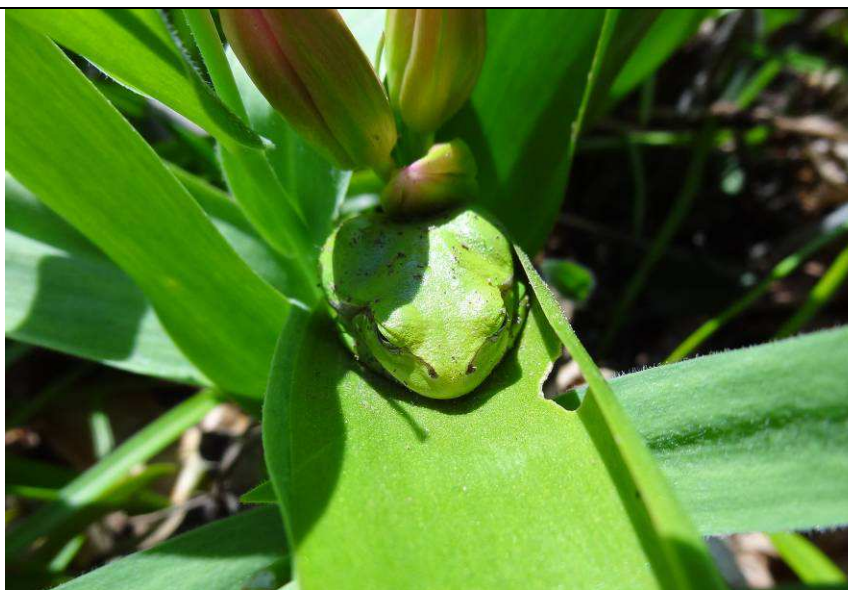
(O. Röller)

Das Nordische Labkraut (*Galium boreale*) hat seinen Vorkommensschwerpunkt in Pfeifengraswiesen; die Pflanzen wachsen herdenartig und bilden zur Blütezeit weit sichtbare, wolkenartige Polster aus



(M. Kitt)

Der Laubfrosch (*Hyla arborea*) pflanzt sich in den Tümpeln und Kleingewässern der Jockgrimer Wiesen fort; außerhalb der Laichzeit und der Winterruhe sind die Tiere auch in angrenzenden Gärten zu beobachten



9.4.2017

(A. Ziegler)



Immer wieder ist auch die Ringelnatter (*Natrix natrix*) in der Nähe der Stillgewässer und an den Siedlungsrändern anzutreffen

(M. Kitt)



Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) legt seine Eier an nichtsaure Ampferarten in den Wiesen ab

(O. Röller)



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) legt seine Eier in die Blüten des Großen Wiesenknopfs; nach dem Schlupf der Larven lassen diese sich in Ameisennester tragen, um sich dort von deren Brut zu ernähren

(M. Kitt)

In den schilfgesäumten Gräben entlang des Hochufers ist die Wasserralle (*Rallus aquaticus*) zu finden



(R. Rössner)

Der Wachtelkönig (*Crex crex*) zählt auch zu den Rallenvögeln, allerdings lebt er deutlich entfernt von Gewässern in feuchten Wiesenbereichen; da er erst Anfang Juni aus den Winterquartieren kommt, müssen die Brutplätze in den Wiesen bis Ende Juli besonders geschützt werden



(R. Rössner)

In den Schilfbereichen im Osten des „Oberfelds“ ist noch das sehr selten Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) anzutreffen



(R. Rössner)

Biototypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Hirsen-Segge (*Carex panacea*)
- Braune Segge (*Carex nigra*)
- Blasen-Segge (*Carex vesicaria*)
- Zweizeilige Segge (*Carex disticha*)
- Wiesensilge (*Silaum silaus*)
- Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*)
- Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)
- Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)
- Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)
- Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*)
- Fleischrotes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*)
- Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*)
- Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*)
- Blutauge (*Potentilla palustris*)
- Kanten-Lauch (*Allium angulosum*)
- Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*)
- Kriechende Hauhechel (*Ononis repens*)
- Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)
- Nordisches Labkraut (*Galium boreale*)

Tierarten:

- Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*)
- Dunkler Wiesenknopf Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)
- Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)
- Springfrosch (*Rana dalmatina*)
- Kamm-Molch (*Triturus cristatus*)
- Laubfrosch (*Hyla arborea*)
- Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)
- Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
- Neuntöter (*Lanius collurius*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)
- Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)
- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)
- Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)
- Feldschwirl (*Locustella naevia*)
- Wendehals (*Jynx torquilla*)
- Wasserralle (*Rallus aquaticus*)
- Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Anmerkungen:

